

Aus der Arbeit des Gemeinderats

Gemeinderatssitzung vom 23.07.2020

1. Fragestunde

In der letzten Gemeinderatssitzung erkundigte sich ein Bürger aus Vorhof nach den Geschwindigkeitsdisplays, die die Gemeinde an den Ortsdurchfahrten und anderen Gemeindestraßen aufstellt, um die Verkehrsteilnehmer auf die tatsächlich gefahrene Geschwindigkeit hinzuweisen. Diese Displays sollen auch dazu beitragen, dass die Geschwindigkeitsbeschränkungen eingehalten werden. Leider funktionieren diese nicht immer. Vermutlich liegt es an den wiederaufladbaren Akkus der Geräte. Es wurde vorgeschlagen, diese Displays direkt an die Laternenmasten für die Straßenbeleuchtung anzuschließen.

Bürgermeister Vierling sicherte eine Überprüfung zu. Vielleicht gibt es auch die Möglichkeit, die Geräte über Solarpanelen zu betreiben.

2. Außengebietsabwasserleitung im Gebiet „Hofäcker“ in Oberheinriet - Vorstellung der untersuchten Varianten durch das Ingenieurbüro i-motion

Bürgermeister Vierling wies eingangs darauf hin, dass die Hochwasserereignisse die Gemeinde Untergruppenbach wie auch viele Nachbargemeinden schon seit vielen Jahren beschäftigen.

Die Folge des Klimawandels hat die Intensität und die Häufigkeit der Regenereignisse deutlich erhöht. Während noch vor vielen Jahren eher die Überschwemmungsereignisse ausgehend von Bächen dominiert haben, wird jetzt das Thema lokale Starkregenereignisse zunehmend prekärer.

Bereits im Jahr 2000 hat man gemeinsam mit den Anliegergemeinden an der Schozach ein Hochwasserschutzkonzept erarbeitet und im Jahr 2002 den Zweckverband Hochwasserschutz Schozachtal gegründet.

Dieses Hochwasserkonzept sieht insgesamt den Bau von acht Hochwasserrückhaltebecken in Kombination mit weiteren Schutzmaßnahmen vor.

Bis auf das Rückhaltebecken in der „Schwinglesklinge“ sind die Becken allesamt gebaut worden.

Im Ortsteil Oberheinriet waren zwei Becken geplant. Das erste Becken am Ortsausgang rechts in Richtung Lehrensteinsfeld ist schon seit einigen Jahren fertiggestellt und hat sich bewährt. Der Bau des zweiten Beckens im Gewann „Schwinglesklinge“ steht derzeit noch aus.

Der Vorsitzende führte aus, dass in den zurückliegenden Jahren dieses Hochwasserrückhaltebecken immer sehr umstritten war. Zwar kam es in Oberheinriet in Folge von Starkregenereignissen mehrfach zu Überschwemmungen im Ort selber. Hauptursache war jedoch nicht der „Schwinglesklingenbach“, sondern in erster Linie das unkontrolliert und wild abfließende Niederschlagswasser im Gewann „Hofäcker“, das über die Lammgasse in den Ort geflossen ist. Deshalb war die Wirksamkeit des Hochwasserrückhaltebeckens im Gemeinderat und auch in der Bevölkerung sehr umstritten und fand keiner Mehrheit.

Im Jahr 2014 hat die Gemeinde das Ingenieurbüro i-motion aus Ilsfeld beauftragt, eine mögliche Außengebietswasserableitung des Gewanns „Hofäcker“ zu untersuchen. Das Büro erarbeitete verschiedene Vorschläge für diese Wasserableitung und mit der Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen sollte nach der Beschlusslage im Gemeinderat erst begonnen werden, wenn sichergestellt ist, dass das Becken nicht gebaut wird.

Um einen bestmöglichen Schutz für den Ortsteil Oberheinriet zu erreichen, ist es nun aus der Sicht der Verwaltung erforderlich, sowohl das Außengebietswasser als auch das Bachwasser der Schwinglesklinge im Starkregenfall zurückzuhalten bzw. unschädlich abzuleiten.

Auf der Basis der vorliegenden Untersuchungen bezüglich des Beckens und des Oberflächenwassers hat das Büro i-motion nun ein Gesamtlösungskonzept ausgearbeitet, welches dem Gemeinderat bereits in dessen Klausurtagung im März vorgestellt wurde.

In der Gemeinderatssitzung begrüßte der Bürgermeister Herr Jung vom Ingenieurbüro i-motion, der anhand einer Power-Point-Präsentation nochmals die verschiedenen Varianten zur Außengebietsableitung und zum Bau des Rückhaltebeckens ausführlich erläuterte.

Wichtig war die Botschaft, dass durch die vorgeschlagenen Maßnahmen beide Probleme gelöst werden können.

In seinem weiteren Vortrag bezeichnete Bürgermeister Vierling auch den Bau des Rückhaltebeckens in der Schwinglesklinge als alternativlos, da gerade beim letzten Starkregenereignis am 17. Juni 2020 deutlich vor Augen geführt wurde, dass auch dieses Becken sinnvoll und notwendig ist. Des Weiteren gibt es eine rechtliche Verpflichtung der Gemeinde allein schon durch den Beitritt Zweckverband Hochwasserschutz Schozachtal.

Auf Anfrage von Gemeinderat Steiner, der sich auch für die Durchführung der Maßnahmen aussprach, konnte Bürgermeister Vierling berichten, dass die Kosten für den Bau des Beckens mit 70 % gefördert werden. Die geplanten Maßnahmen im Zusammenhang mit der Außengebietswasserableitung verbleiben jedoch ausschließlich bei der Gemeinde.

Auf Anfrage von Gemeinderat Weinert bezüglich des durchzuführenden Grunderwerbs gab der Vorsitzende bekannt, dass dieser noch getätigt werden muss.

Auch Gemeinderätin Mangatter sprach sich für die Durchführung der Maßnahmen aus.

Herr Jung von i-motion wies abschließend darauf hin, dass zunächst eine Gesamtplanung zusammen mit dem Zweckverband durchgeführt werden muss. Die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen erfolgt dann in einzelnen Abschnitten.

Einstimmig befürwortete der Gemeinderat die Umsetzung des vorgestellten Hochwasserschutzkonzeptes, welches den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens „HRB Schwinglesklinge“ in der Variante 2 beinhaltet.

Die Gemeindeverwaltung wurde beauftragt, die vorliegende Planung sowie das weitere Vorgehen mit dem Zweckverband Hochwasserschutz abzustimmen, die Eigentümer zu informieren und die konkreten Kosten für die Gemeinde Untergruppenbach zu ermitteln.

3. Außengebietswasserableitung im Gewann „Schafgrund“ in Untergruppenbach - Vorstellung der untersuchten Variante durch das Ingenieurbüro i-motion

Bürgermeister Vierling verwies darauf, dass insbesondere im Jahr 2016 aber auch erst vor wenigen Wochen am 17. Juni 2020 es in unserer Gemeinde wieder zu Starkregenereignissen gekommen ist.

Problematisch war wieder einmal insbesondere der Bereich des Schafgrundes in Untergruppenbach.

Das Problem besteht darin, dass es sich hier um ein sehr großes Einziehungsgebiet handelt, das trichterförmig im Graben entlang des Feldwegs zu einem Einlaufbauwerk führt, das in den Mischwasserkanal entwässert. Es handelt sich um ca. 35 ha Ackerfläche sowie das Oberflächenwasser der Landesstraße L 1111.

Der Vorsitzende führte aus, dass insbesondere bei Starkregenereignissen das Einlaufbauwerk bzw. die Mischwasserkanalisation in der Straße Schafgrund nicht in der Lage ist, die Wassermassen aufzunehmen. In der Folge läuft dann das Wasser über die Straßen bis in die Ortsmitte und zum Teil auch in das Kellergeschoss der angrenzenden Gebäude.

Um die Situation für unsere Bürgerinnen und Bürger zu verbessern, hat die Gemeinde für diesen Bereich so genannte „Starkregengefahrenkarten“ erstellen lassen, auf deren Basis nun ebenfalls vom Ingenieurbüro i-motion aus Ilsfeld Maßnahmenvorschläge erstellt worden sind. Bereits bei der Klausurtagung des Gemeinderats im März war dieses ein Thema und soll nun weiter konkretisiert werden.

Bürgermeister Vierling gab bekannt, dass erste Sofortmaßnahmen bereits ergriffen worden sind. So hat der Bauhof die Grabenpflege intensiviert, es wurden neben dem asphaltierten Weg Ackerrandstreifen angelegt und Verwallungen errichtet und auch Wege erhöht, so dass diese eine Barriere für das abfließende Wasser bilden.

Die ergriffenen Maßnahmen haben sich aus der Sicht der Verwaltung zwischenzeitlich schon bewährt, da Teile des Wassers und insbesondere des Schlammes zurückgehalten werden konnten.

Auch wenn es immer wieder Starkregenereignisse geben wird, die ein gewisses Schutzniveau übersteigen, ist es Ziel der Gemeinde, die Situation weiter zu verbessern.

Bürgermeister Vierling begrüßte auch zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Jung vom Büro i-motion, der anhand einer Power-Point-Präsentation die Situation im Schafgrund den Gemeinderäten nochmals ausführlich erläuterte.

Konkret geht es hierbei um ein quer zum Feldweg angeordnetes Einlaufbauwerk. Dadurch soll das Wasser, das bislang am Einlauf vorbeiströmt, gefasst werden. Aber auch die teilweise Schließung des Durchlasses um einen gewissen Retentionsraum zu schaffen ist grundsätzlich denkbar.

Da diese Maßnahme Auswirkungen auf die Brücke hat, gab es bereits ein Gespräch mit dem Regierungspräsidium, welches grundsätzlich offen für die von der Gemeinde angedachten Maßnahmen ist. Natürlich muss hier in erster Linie die Statik des Brückenbauwerks geprüft werden.

Im Einstaufall hätte dies natürlich Auswirkungen auf die hinter der Schafgrundbrücke liegenden landwirtschaftlich genutzten Grundstücke. Hier müssen noch weitere Gespräche mit den Eigentümern und den Landwirten geführt werden.

Gemeinderat Weinert stellte fest, dass verhältnismäßig viel Wasser von der Landesstraße in den Schafgrund gespült wird. Hier sollte sich das Land kostenmäßig an den angedachten Maßnahmen beteiligen.

Gemeinderat Steiner sprach sich dafür aus, kurzfristig umsetzbare Maßnahmen durchzuführen.

Bürgermeister Vierling stellte fest, dass in jedem Fall Abstimmungsgespräche mit den einzelnen Fachbehörden erfolgen müssen. Auch sind eventuelle Förderungen zu klären.

Gemeinderätin Mangatter vertrat die Auffassung, dass der von vielen Spaziergängern als Naherholungsweg genutzte asphaltierte Feldweg in den Kirchgrund nach Möglichkeit erhalten bleiben sollte.

Einstimmig beauftragte der Gemeinderat die Verwaltung, die weiteren Planungsschritte zur Konkretisierung des Bauvorhabens zu veranlassen und mit den betroffenen Grundstückseigentümern in Kontakt zu treten. Des Weiteren sollen die denkbaren Fördermöglichkeiten aufgezeigt und geklärt werden.

4. Mehrgenerationenhaus in Untergruppenbach „Treff im Zentrum mittendrin“ - Bekenntnis der Gemeinde Untergruppenbach zum Mehrgenerationenhaus - Antragsverfahren für das Förderprogramm (2021 – 2028)

Seit dem Jahre 2008 gibt es in Untergruppenbach das so genannte Mehrgenerationenhaus. Als eines von 540 Mehrgenerationenhäusern im Bundesgebiet wird dies vom Bundesministerium für „Familien, Senioren, Frauen und Jugend“ gefördert.

Oberstes Ziel des Programms ist es, mit generationsübergreifenden Angeboten die Kommunen dabei zu unterstützen, den demographischen Wandel zu gestalten.

Durch die vielfältigen Angebote und die offenen Treffs ist das Mehrgenerationenhaus aus der Gemeinde Untergruppenbach nicht mehr wegzudenken.

Das aktuelle Förderprogramm läuft zum Jahresende aus. In den nächsten Wochen wird die Gemeinde den Folgeantrag für die nächsten acht Jahre ausarbeiten.

Da das Mehrgenerationenhaus nicht ausschließlich über die Bundesmittel, sondern auch von der Gemeinde mitfinanziert wird, war hierfür ein Beschluss des Gemeinderats notwendig.

In der Gemeinderatssitzung begrüßte Bürgermeister Vierling die Projektkoordinatorin Frau Patrica Bechle aus Donnbronn, die seit August 2019 als hauptamtliche Koordinatorin für das Untergruppenbacher Mehrgenerationenhaus tätig ist.

Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung gab Frau Bechle dem Gemeinderat einen Überblick auf die aktuellen und künftigen Angebote.

Gemeinderätin Mangatter äußerte die Hoffnung, dass Frau Bechle noch lange auf dieser Stelle bleibt, da hier immer wieder ein Wechsel zu verzeichnen war. Sie kann sich vorstellen, im

örtlichen Mitteilungsblatt „Die Brücke“ einen Aufruf zu starten, dass die Bürgerinnen und Bürger ihre Fähigkeiten mitteilen sollten, damit daraus eventuell ein Angebot entstehen kann. Sie denkt hierbei auch an die Jugendlichen. Diejenigen, die beim Gemeindeentwicklungskonzept sehr engagiert waren, könnten angeschrieben werden, um einen Workshop zu bilden. Da die Räumlichkeiten im Mehrgenerationenhaus nicht sehr groß sind, fände sie es toll, wenn das Kinder- und Jugendhaus bald kommen würde.

Gemeinderäte Happold lobte ebenfalls die Arbeit von Frau Bechle und bat um Prüfung, ob evtl. ein Schaukasten aufgestellt werden kann, in dem die laufenden Angebote veröffentlicht werden.

Gemeinderat Heyer fände einen Monitor besser, auf dem auch der Imagefilm der Gemeinde abgespielt werden könnte.

Bürgermeister Vierling stimmte einer Prüfung zu.

Einstimmig beauftragte der Gemeinderat die Verwaltung für die Gemeinde Untergruppenbach im Rahmen des Bundesprogramms „Mehrgenerationenhaus miteinander – füreinander“ (2021 – 2028) die erforderlichen Anträge zu stellen.

Für die Programmlaufzeit von 2021 – 2028 sagt die Gemeinde Untergruppenbach die jährliche Kofinanzierung in Höhe von 10.000 Euro zu.

Die Gemeinde Untergruppenbach bekennt sich im Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus miteinander – füreinander“ für die Programmlaufzeit 2021 – 2028 zum Mehrgenerationenhaus „Treff im Zentrum mittendrin“. Der „Treff im Zentrum mittendrin“ wird

- in die kommunalen Aktivitäten zur Schaffung guter Entwicklungschancen und fairer Teilhabemöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger eingebunden
sowie
- weiterhin in die kommunalen Planungen bzw. Aktivitäten zur Gestaltung des demographischen Wandels und zur Zielraumentwicklung im Wirkungsgebiet des Mehrgenerationenhauses

eingebunden.

5. Einführung eines Kassensystems im Freibad Untergruppenbach - Vergabe der Leistungen

Bürgermeister Vierling gab bekannt, dass der Gemeinderat am 14.11.2020 einstimmig beschlossen hat, gemeinsam mit den Gemeinden Ilsfeld, Beilstein und Oberstenfeld ein Kassensystem zu beschaffen.

Ein neues Kassen- und Zutrittssystem soll die Effizienz, Kundenfreundlichkeit und Attraktivität steigern.

Neben der klassischen Kasse ist künftig folgendes geplant:

- es soll einen Kassenautomaten geben
- die Dauerkarten gibt es im EC-Kartenformat
- es wird eine „Fast-Line“ eingeführt, dadurch müssen die Dauerkartenbesitzer nicht warten
- es gibt moderne Zahlungsmethoden (Handyticket etc.)
- es gibt einen Online-Shop
- es ist ein Verbundmodell geplant, mit dem Ziel einer gemeinsamen Wertkarte.

Zusammen mit der Firma Kassagranda hat die Gemeindeverwaltung ein Leistungsverzeichnis für alle vier Bäder erstellt.

Die Gesamtausschreibung lag federführend für alle beteiligten Gemeinden in Untergruppenbach.

Am 9. Mai 2020 wurde die Ausschreibung sowohl in der Heilbronner Stimme als auch im Staatsanzeiger veröffentlicht.

Ab dem 18. Mai 2020 erfolgte die Ausgabe der Leistungsverzeichnisse. Insgesamt forderten neun Firmen die Ausschreibungsunterlagen an.

Bei der Submission am 10. Juni 2020 lagen sieben Angebote vor, die anschließend von der Firma Kassagranda ausgewertet wurde.

Die Firma Gantner Electronic GmbH Deutschland aus Bochum gab das wirtschaftlichste Angebot ab, hat die geringsten jährlichen Folgekosten und konnte auch bei den durchgeführten Bietergesprächen, an denen Vertreter aller Gemeinden teilgenommen haben, überzeugen.

Die Gesamtkosten für die Einführung des Kassensystems liegen bei rund 113.000 Euro netto. Die Firma Gantner Electronic GmbH hat auch das Angebot mit den geringsten jährlichen Folgekosten abgegeben. Auf die Gemeinde Untergruppenbach entfallen Kosten in Höhe von rund 13.000 Euro.

Bürgermeister Vierling gab noch bekannt, dass für die Einführung dieses Kassensystems im Haushalt 2020/2021 Investitionskosten von rund 75.000 Euro veranschlagt sind. Darin enthalten sind bauseitige Leistungen wie Fundamente und Datenleitungen in Höhe von 10.000 Euro.

Einstimmig beschloss der Gemeinderat die Firma Gantner Electronic GmbH aus Bochum mit der Lieferung des Kassensystems entsprechend dem Ausschreibungsverfahren zu beauftragen.

Die Verwaltung wurde ermächtigt, die Firma Gantner Electronic GmbH Deutschland mit der Lieferung und Montage des Kassensystems und der Montage des Verkaufsautomaten mit der Angebotssumme in Höhe von 42.901,00 Euro (netto) zu beauftragen. Die Ausführung soll im Jahr 2020/2021 erfolgen.

6. Kauf einer gebrauchten Kehrmaschine

Der Bauhof der Gemeinde mietet zwei- bis dreimal jährlich eine Kehrmaschine bei der Firma Unkauf in Abstatt-Happenbach zur Reinigung der Straßenränder in sämtlichen Ortsdurchfahrten der Gemeinde.

Die Mietkosten belaufen sich je nach Häufigkeit der Nutzung auf ca. 5.000 Euro im Jahr.

Der Bauhof hat nun von der Firma Unkauf ein Angebot für den Erwerb einer gebrauchten Kehrmaschine in Höhe von 11.500 Euro erhalten. Die angebotene Maschine war beim Gemeindebauhof schon wiederholt im Einsatz. Die Kosten für die Neuanschaffung einer solchen Kehrmaschine liegen bei rund 100.000 Euro netto. Das angebotene Gerät hat insgesamt 6.283 Betriebsstunden. Eine Laufzeit von 9.000 – 10.000 Stunden ist üblich.

Die Bauhofmitarbeiter konnten das Gerät ausführlich testen und prüfen und haben den Erwerb der Maschine empfohlen, welche neben der Kehrfunktion auch mit einem Hochdruckreiniger ausgestattet ist.

Die Kosten für diese Kehrmaschine der Marke Küpper – Weisser – Boschung, Typ S3 mit Baujahr 2012 hätten sich in rund zwei Jahren amortisiert. Außerdem hätte der Erwerb den Vorteil, dass das Gerät öfter eingesetzt werden könnte, was sich positiv auf das Ortsbild auswirken würde.

Gemeinderat Nitschke sprach sich gegen den Erwerb aus, da er befürchtet, dass eine bereits abgeschriebene Maschine störanfälliger ist. Die Neuanschaffung einer Kehrmaschine im Gemeindeverwaltungsverband wäre seiner Meinung nach sinnvoller.

Bürgermeister Vierling unterstrich nochmals die Notwendigkeit, die Maschine für Untergruppenbach zu erwerben. Mit der Maschine werden die Hauptdurchfahrtsstraßen gereinigt und die Reinigungspflicht für private Straßenanlieger wird dadurch nicht tangiert.

Für Gemeinderat Weinert ist es entscheidend, wer von den Bauhofmitarbeitern die Maschine fährt und stellte fest, dass der Fuhrpark im Bauhof immer sehr gut gewartet wird.

Die Anregung von Gemeinderat Sammet, mit der Familie Unkauf über eine mögliche Garantie zu verhandeln würde den Kaufpreis für die Kehrmaschine natürlich erhöhen.

Gemeinderätin Mangatter zeigte sich erfreut über die Anschaffung der Kehrmaschine, zumal dies immer wieder Thema im Rahmen der Haushaltsplanberatungen in den zurückliegenden Jahren war.

Mit elf Ja-Stimmen sowie fünf Nein-Stimmen ermächtigte der Gemeinderat die Verwaltung, die Kehrmaschine Küpper – Weisser – Boschung vom Typ S3 von der Firma Unkauf aus Abstatt-Happenbach für 11.500 Euro zu erwerben.

Nach dem Tagesordnungspunkt Bekanntgaben und Anfragen schloss der Vorsitzende die öffentliche Sitzung. Eine nicht öffentliche Sitzung schloss sich an.